



## Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 216-2016  
Vorstossart: Interpellation  
Richtlinienmotion:   
Geschäftsnummer: 2016.RRGR.997

Eingereicht am: 17.11.2016

Fraktionsvorstoss: Nein  
Kommissionsvorstoss: Nein  
Eingereicht von: Gasser (Bévilard, PSA) (Sprecher/in)  
Graber (La Neuveville, SVP)  
Amstutz (Corgémont, Grüne)  
Dunning (Biel/Bienne, SP)  
Sauvain (Moutier, PSA)  
Hirschi (Moutier, PSA)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein  
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom  
Direktion: Gesundheits- und Fürsorgedirektion  
Klassifizierung: Nicht klassifiziert  
Antrag Regierungsrat:



### Zweisprachigkeit am Bieler Zentrum für Entwicklungsförderung und pädiatrische Neurorehabilitation?

---

Kürzlich musste ein junges Paar aus dem Berner Jura für sein Kind die Dienste des Zentrums für Entwicklungsförderung und pädiatrische Neurorehabilitation (Z.E.N.) in Anspruch nehmen. Man kann sich gut vorstellen, wie schwierig die Situation für besorgte Eltern ist, wenn sie ihr Kind in diesem Zentrum untersuchen lassen müssen.

Eine ausgezeichnete Kommunikation zwischen den Ärzten sowie mit der Familie und natürlich dem Kind ist somit unabdingbar.

Da das Z.E.N. auf seiner Homepage behauptet, es werde zweisprachig geführt, waren die betroffenen Eltern sehr enttäuscht – um es nett auszudrücken – als sie feststellen mussten, dass der vom Zentrum verfasste Bericht auf Deutsch war. Sie haben eine französische Fassung des Berichts verlangt, um die Schwierigkeiten ihres Kindes besser verstehen zu können, was absolut berechtigt scheint. Zu ihrer grossen Enttäuschung teilte ihnen das Zentrum mit, dass sie für eine französische Fassung des Berichts bezahlen müssten.

Auf der Homepage des Zentrums wird Folgendes präzisiert: «Im Z.E.N. wird interdisziplinär gearbeitet: In [...] besprechen wir an gemeinsamen Teamsitzungen Abklärungsbefunde [...]». Diese Methodologie ist begrüßenswert, es erstaunt aber zu sehen, dass die Hauptbetroffenen – also die Eltern und das Kind – nicht vollumfänglich von dieser Vernetzung der Kompetenzen profitieren können, weil die Sprache ein Hindernis darstellt.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Haben die Eltern bei einer offiziell zweisprachigen Institution, die von der Stiftung Wildermeth Biel getragen und von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern mitfinanziert wird, das Recht, einen Bericht auf Französisch zu verlangen?
2. Wenn nein: Ist die GEF bereit, diese Möglichkeit in Zukunft vorzusehen?
3. Sind der GEF andere ähnliche Fälle bekannt?

Verteiler

- Grosser Rat